Kleine Berner Chronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **71 (1977)**

Heft 21

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kraftwerkbau, fuhr ich mit meiner Frau in diesen Tunnel mit dem alten Züritram, daher heute noch die Doppelschienen auf dem Boden. Damals wurden damit die vielen Arbeiter zu den Staudammbaustellen transportiert, da die Tunnelstrecke von der Seilbahnstation bis zur Staumauer 2,9 km weit ist. Dort angekommen, bot uns die grosse Bogenstaumauer einen imposanten Anblick. Die technischen Daten der Mauer und des Stausees sind folgende:

Staumauerhöhe 146 m, im Boden ist die Mauer 25 m und auf der Krone 9 m dick. Die Staumauerkrone liegt genau auf 1858,7 m ü. M. Die Kronenlänge beträgt 370 m. Es wurden 553 000 m³ Beton verbaut. Die maximale Stauhöhe liegt bei 1857 m ü. M., und die tiefste Absenkung liegt bei 1750 m ü. M. Nutzinhalt des Stausees 92 Millionen m³.

Einige machten sich schon um 14.45 Uhr bereit, um den Rückmarsch anzutreten, die andern gingen zum anderen Ausgang am Limmernstausee. Dort weideten gerade einige hundert Schafe. Vom Schafhirten keine Spur. Da der Seeboden eben ist, standen dort Unterkunftsbaracken, auch auf Terrassen in den Felsen gehauen. Heute sieht man keine Baracken mehr. Verschiedene verschlossene Türen beweisen, dass es im Innern der Staumauer Kontrollgeräte gibt. Das Personal muss doch die an mehreren Stellen stehenden empfindlichen Messgeräte kontrollieren. Es müssen da Neigungen, Festigkeit, Druck und Dichte der Staumauer gemessen werden, da ein Bruch der Mauer für den Kanton Glarus katastrophale Folgen haben würde. Der Stausee ist gegenwärtig fast voll. Bis zum Ueberlaufen fehlen zirka 5 bis 10 m.

Auch sahen wir dort eine Wandertafel. Es steht drauf, dass in 2 Stunden die Muttseehütte erreichbar ist. Diese Hütte liegt am Muttsee, der auch Wasser für dieses Kraftwerk liefert. Die Zeit nahte zur Rückfahrt ins Tal. Auch die Talfahrt bot uns einen imposanten Blick in die Tiefe. Während der Staumauerbesichtigung gab es keinen Führer, auch waren wir oben ganz allein, da an Samstagen normalerweise nur gruppenweise Fahrten organisiert werden. Wir alle hatten am Nachmittag Glück mit dem Wetter, da es nicht mehr regnete. Alle waren von dieser Besichtigung sehr beeindruckt, von der Leistung der Arbeiter und Planer. Auch an dieser Stelle danken wir dem Betriebsleiter, Herrn Bächtiger, der uns diese Besichtigung ermöglichte.

R. Stauffacher

Kleine Berner Chronik

Vom Gang des Lebens: An höheren Geburtstagen nennen wir: 65jährig wurde Paul Heger auf dem Uetendorf-Berg; den 70. konnten feiern: Max Jordi, Uetendorf; Hans Ledermann in Utzenstorf; Klara Zbinden in Ostermundigen und Alfred Zysset im Aarhof. Zum 75. gratulieren wir Emma Glanzmann in Brügg. Ihnen und allen andern Geburtstagskindern wünschen wir Gottes Segen und eine frohe Zukunft. — Wiederum lang ist die Liste der Spitalpatienten, von denen wir Kunde erhielten: Während Erwin Aegerter in Bern wieder nach Hause entlassen wurde, muss Willi Ammann wohl noch lange im Spital Langenthal bleiben — er freute sich, im Rollstuhl an unserer Zusammenkunft teilzunehmen. Fritz Häusler aus Rosshäusern musste sich einer Operation unterziehen, auch Gottlieb Heiniger in Wyssachen wurde mit gutem Erfolg in Huttwil gepflegt. Vom Aarhof mussten gleich drei Pensionärinnen in Spitalbehandlung gehen: Anna Kämpf, Emma Luginbühl und Marie Oppliger, die sich jetzt im Ferienkurs in Saanen von der Krankheit erholt. Auch Berta Lüdi in Langenthal bleibt noch an den Rollstuhl gebunden — auch sie durften wir im Gottesdienst vom letzten Sonntag begrüssen. Antikschreiner Max Haldemann durfte wieder nach Hause, doch hat ihm der Arzt Schonung befohlen. Im Spital Thun werden zurzeit behandelt: Hans Ruchti von Lamboing-Uetendorf und Werner Stauffer von Fahrni; Anna Schäfer, Bern/Seon, konnte vor längerer Zeit entlassen werden. In Bern macht Elena Schmid-Schneebeli langsame, aber gute Fortschritte. Schliesslich musste nach vielen Jahrzehnten in Frutigen-Winklen Margaretha Ryter die Familie der Angehörigen verlassen; in der Altersabteilung des Spitals Frutigen fand sie liebevolle Aufnahme. Und Walter Schwarzentrub durfte nach 32 Dienstjahren in der Berglandwirtschaft ob Bowil ins prächtige neue Altersheim nach Grosshöchstetten umziehen (lieber Walter, sicher lernst du auch noch das Liftfahren!); auch Margaretha Urfer ist von Herbligen hierher gezügelt. Marie Trachsel in Rüschegg hat ihre gebrochene Hand zu Hause auskuriert. All den genannten Kranken und allen andern gelten unsere Grüsse und Wünsche. «Was Gott tut, das ist wohlgetan, dabei will ich verbleiben!» (Jahreslied 1977.) — Auf dem aussichtsreichen Kirchhügel Wahlern bei Schwarzenburg versammelte sich eine dankbare Schar Hochzeitsgäste: Es galt den jungen Eheleuten Jean-Pierre und Katharina Perrin-Flühmann; sogar das kleine, bandgeschmückte Hündchen durfte nicht fehlen und hatte seine helle Freude: Glück und Segen dem neuvermählten Paar! — Vor bitteren Todesnachrichten aus dem Kreise unserer Gemeinde blieben wir in der Berichtszeit verschont; der Heimgang von Meta Krummenacher im Asyl Ittigen (5. Juni 1921 bis 18. September 1977) war eine rechte Erlösung: Seit 14 Jahren bettlägerig im Asyl, hat die frühere Wabern-Schülerin und Aarhof-Pensionärin ihre treubesorgte Mutter nur um wenige Wochen überlebt; beiden bewahren wir ein gutes Andenken. Unser Beileid gilt auch denen, die liebe Angehörige betrauern: Susi Kerekes-Kyburz musste den Vater, Marie Anderegg und Margaretha Urfer den Bruder hergeben, Hermann Setz seinen 28jährigen Neffen. Schwer betroffen ist in Thun auch Martha Gsteiger durch den Tod der Arztwitwe, Frau Dr. Baumann: 40 Jahre lang hat Martha bei diesen Doktorsleuten im Haushalt gearbeitet. «Herr, lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, damit wir klug werden!»

Dies und das: Gehörlosenpfarrer Madern aus Holland diente uns in den Gottesdiensten von Burgdorf und Bern (Bettag); schon seit vielen Jahren verbringt er mit seiner Familie die Ferien in Scharnachtal und hat die Schweiz lieb gewonnen. Danke! — In Ueberstorf hat Jungschreiner Röbi Mader seine Lehre abgeschlossen. Dass Röbi Mader in der praktischen Prüfung als einziger Gehörloser unter den 43 seiner Gruppe die beste und unter allen 63 Lehrlingen die zweitbeste Abschlussprüfung gemacht hat, ist für ihn und uns alle eine Genugtuung. Herzliche Gratulation dem frischgebackenen Berufsmann! — Ein erfreuliches Arbeitsjubiläum konnte Massschneider Hugo Wolf in Bern feiern: Seit 40 Jahren ist er als geschätzter Mitarbeiter in der Firma PKZ tätig. Die Geschäftsleitung hat ihn zu diesem Anlass mit Recht besonders geehrt. Auf schönen Reisen zu fernen Ufern findet Herr Wolf immer wieder neue Kraft zu seinem Dienst. Wir gratulieren und wünschen weiterhin gedeihliche Arbeit. — Einen schönen Tag verbrachte der Schreibende in Nenzlingen im Laufenthal, wo Pfarrer Dr. Rudolf Kuhn in sein neues Amt als Seelsorger dieser bernischen Gemeinde eingesetzt wurde; wir freuen uns, dass er auch inskünftig den katholischen Gehörlosen unseres Kantons zur Verfügung steht. — Die Ferienzeit wird immer mehr über das ganze Jahr ausgedehnt: Herbstgrüsse aus Kreta und Holland, aus Wien und von Frankreichs Atlantikküste, aber auch aus dem schweizerischen Saoseo (wo liegt dieses herrliche Hochtal?) und der Insel Mainau zeugen davon. Vielen Dank! — An der Postgasse steht eine neue Grossaktion bevor: Bis Mitte Dezember hoffen wir, die Küchenrenovation zu einem guten Ende zu bringen. — Den Schluss soll ein herzlicher Dank Richtung Genf machen: Heidi Schwab-Zürcher, jetzt in Versoix, und ihre Angehörigen nahmen uns während Tagen sehr gastlich auf: Aus ihrem Betrieb, der grossen Papierfabrik, durfte ich wiederum grosse und kleine Papiere in grosser Zahl erhalten. Nicht nur diese Chronik ist darauf geschrieben, sondern in den nächsten zwei Jahren wird wohl jeder Brief Zeugnis geben von der Freundlichkeit dieser Wahl-Genferin aus Busswil und ihren Angehörigen. Mit diesem Geschenk machen wir in Gedanken schon einen Schritt in die kommende Weihnachtszeit. Bis zu meinem nächsten Bericht am 1. Januar 1978 wünsche ich allen Lesern Friede in Haus und Herz und grüsse freundlich

Ihr Willi Pfister-Stettbacher

Auslauf